

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

### Localblatt für Wilsdruff,

Alttauernberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Selbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Neutauernberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligsdorf, Spechtshausen, Taubenheim, Unfersdorf, Weistroy, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Inserationspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 93.

Donnerstag, den 9. August 1900.

58. Jahrg.

Die Königl. Kreisshauptmannschaft Dresden hat Fräulein **Cäcilie Dose** in Dresden, Wintelmansstraße 1, II., als weibliche Vertrauensperson für die Gewerbeaufsicht in dem Regierungsbezirk Dresden bestellt und am heutigen Tag: in Pflicht genommen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

**Königl. Amtshauptmannschaft Meissen**, am 16. Juli 1900.

Nr. 299321 **von Schroeter**, Schreiber.

Der Bedarf an **Vorspann** bei dem **Manöver-Proviant-Amt Wilsdruff** soll vergeben werden. Alles Nähere enthalten die Bedingungen, welche beim **Rath der Stadt Wilsdruff** und beim **Proviantamt Dresden** zur Einsichtnahme ausliegen.

**Manöver-Proviantamt.**

### Der Anarchismus.

Mit unheimlicher Raschheit ist der Ermordung des Königs Humbert das Attentat auf den Schah von Persien in Paris nachgefolgt, nur daß bei letzterem Verbrechen der geplante Monarchenmord mißglückte. Und auch letztere That ist, gleich dem entsetzlichen Verbrechen von Monza, auf das so wie so schon erschreckend lange Schuldeconto des Anarchismus zu schreiben, denn wie der Schandbube, unter dessen Kugeln der edle italienische Herrscher verbluten mußte, gleich seine Zugehörigkeit zur Verschwörerrotte der Anarchisten zugestanden hat, so liegt auch von dem Pariser Attentäter das unverhüllte Bekenntnis vor, daß er Anarchist sei. Nur ist es bei dem Mordanfälle auf den Schah von Persien noch eine offene Frage, ob der Urheber desselben, der Südfrenzoise Francois Salsan, ganz allein und auf eigene Faust gehandelt hat, oder ob er vielmehr Mitschuldige besitzt, ebenso erweist es sich ungenügend, ob der Vorgang mit dem Königs-mord in Italien in irgend einem Zusammenhange steht, wie dies Pariser Meldungen allerdings mit Bestimmtheit behaupten. Dagegen unterliegt es kaum mehr einem Zweifel, daß König Humbert das besagte Opfer eines regelrechten anarchischen Complotis geworden ist, und daß der Attentäter Bressi lediglich den ihm gewordenen gräßlichen Auftrag zur Ausführung brachte; bereits sind denn auch mehrere als Mitschuldige, oder wenigstens Mitwisser Bressi's stark verdächtige Individuen verhaftet worden.

Es ist nur zu begreiflich, daß angesichts der neuesten Befundungen der auf die Vernichtung der Großen dieser Erde durch den Dolch, die Kugel oder Dynamit gerichteten fanatischen Bestrebungen des im Finsternen schleichenden anarchischen Verbrecherthums erneut in der civilisirten Welt das entschiedene Verlangen laut wird, daß man dem anarchischen Mördergesindel endlich energisch auf den Leib rücke und ihm unarmherzig den Krieg erkläre. Aber schon bei flüchtiger Prüfung dieses an sich ja völlig berechtigten Verlangens zeigt es sich auf's Neue, welche Schwierigkeiten der Verbannung anarchischer Mordausführungen entgegenstehen, weil sie eben in den allermeisten Fällen ganz plötzlich ins Werk gesetzt wurden. Ganz ausichtslos aber erscheint die auch jetzt wieder von vielen Seiten erhobene Forderung, daß die Mächte sich endlich zu einem gemeinsamen internationalen Vorgehen vereinigen sollten, um der anarchischen Hydra den Kopf zu zerschneiden. Schon damals, als Präsident Carnot von Frankreich unter dem Dolche des Italiencers Caserio sein Leben lassen mußte, ertönte der Ruf nach internationalen Maßnahmen, nach einer geradezu internationalen Spezialgesetzgebung zur möglichen Unterdrückung des Anarchismus, und es wurden damals bekanntlich auch entsprechende Vorverhandlungen zwischen den europäischen Regierungen eingeleitet. Es zeigte sich aber gar bald, daß es hier unmöglich sei, alle europäischen Staaten oder auch nur einen Theil derselben auf gemeinsame Maßregeln gegen das anarchische Unwesen festzulegen, die bezüglichen Bemühungen scheiterten, und mußten scheitern an der Verschiedenartigkeit der politischen Grundlagen der einzelnen Staaten und an der tatsächlichen Unmöglichkeit, einen Widerstreben unter den Willen der Mehrheit zu zwingen. Zu diesen bestehenden Verhältnissen läßt sich aber nun einmal nichts ändern, und es ließe sich daher mit Bestimm-

heit voraussagen, daß auch jetzt, angesichts des kaum zweifelhaften anarchischen Complotis, dem der unglückliche König Humbert zum Opfer gefallen ist, ein gemeinsames Vorgehen der Mächte gegen den Anarchismus auf dieselben aussehend unüberwindlichen Hindernisse stoßen würde.

Aber sollen denn die Staaten, wie ihre Oberhäupter und Lenker, die anarchischen Mordanschläge als etwas Unabweisbares mit fatalistischer Ergebenheit hinnehmen, sollen überhaupt alle Versuche besser unterleiden, der unheimlichen anarchischen Verschwörerrotte beizukommen? Nein, gewiß nicht, vielmehr erwächst aus den fortgesetzten Anarchisten-Ausbreitungen der Anarchisten für die Regierungen nur die verstärkte Verpflichtung, jede einzelne nach ihren Kräften dem anarchischen Treiben entgegenzutreten. Das kann namentlich durch eine intensive polizeiliche Ueberwachung der bekannten Anarchisten wie verdächtiger Elemente in den verschiedenen Staaten geschehen, wie solche seit Jahren besonders in England und in der Schweiz eingeführt ist. Damit ließe sich auch ganz gut ein intensives Zusammenarbeiten der Polizei aller Länder verbinden und somit immerhin ein internationales Vorgehen gegen die anarchische Verbrecherbande wenigstens bis zu einem gewissen Grade ermöglichen. Speziell aber für diejenigen Länder, welche mit Recht als die eigentlichen Brutstätten des Anarchismus gelten, für Italien und Spanien, würde zu den Abwehrmitteln gegen letzteren auch die Hebung der allgemeinen Volksbildung gehören müssen. Daß gerade Italien und Spanien das Hauptelement der Anarchisten bilden, dies liegt unstrittig mit an dem verhältnismäßig noch tiefen Stande des Volksschulbildungswesens in beiden romanischen Ländern.

### Politische Rundschau.

Aus Wilhelmshöhe: Der Kaiser, der Montag Abend aus Viesebild zurückgekehrt ist, hörte am Dienstag die Vorträge des Chefs der Militärkabinets und des Stellvertreters des auswärtigen Amtes Grafen Wolff-Metternich. Der Monarch wird am Sonnabend, nach der Truppenchau in Mainz, in Homburg v. d. Höhe eintreffen und Tags darauf mit seiner Gemahlin die Saalburg besichtigen, sowie die Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof besuchen.

Vom Kaiser begnadigt. Der Mittmeister Graf Stolberg-Bernigerode, der wegen iödtlicher Verletzung eines Sergeanten zu 3 Jahren Festungshaft verurtheilt worden war, ist jetzt vom Kaiser begnadigt worden, nachdem er die Hälfte der Strafe in der Festung Glatz verbüßt hat.

Die deutsche Telegrapheneinrichtung für den Dienst nach China. Die auf Anregung der Reichspostverwaltung getroffene Einrichtung, die den deutschen Soldaten in China ermöglichen soll, mit geringem Kostenaufwand telegraphische Nachrichten an ihre Angehörigen in der Heimath gelangen zu lassen, wird in aller nächster Zeit eine Ergänzung dahin erfahren, daß die Angehörigen in Deutschland unter den gleichen billigen Bedingungen Gelegenheit bekommen sollen, den Söhnen und Brüdern in China telegraphische Mittheilungen zu schicken. — In Anbetracht will man das deutsche Beispiel, das begreiflicher Weise überall lebhaftere Anerkennung gefunden hat, nach-

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. August d. J., Nachmittags 6 Uhr

### öffentl. Stadtgemeinderathssitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.  
Wilsdruff, den 8. August 1900.

**Der Bürgermeister.**  
Kahlenberger.

Berlin, 8. Aug. Die Berliner Anarchisten haben für den heutigen Mittwoch eine Protestversammlung eiderufen, in welcher sie gegen die in Folge der Schreckensthat von Monza gegen den Anarchismus gerichteten Angriffe Stellung nehmen wollen.

Nordischer Besuch in Kiel. Vier norwegische Panzerschiffe, ebenso viel Torpedoboots und ein Kanonenboot sind Dienstag Mittag zu mehrtägigem Aufenthalt in Kiel eingetroffen. Das Geschwader wechselte Salut mit dem deutschen Wachtschiff „Friedrich Karl“.

Der alte Liebknecht, der Führer der sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der Chefredacteur des Centralorgans, des „Vorwärts“, ist am vergangenen Dienstag früh um vier Uhr einem Schlaganfall im Alter von 74 Jahren erlegen. Liebknecht zeichnete sich bis an sein Ende durch starrs Festhalten an den sozialdemokratischen Dogmen aus, von denen er kein Titelchen preisgeben mochte. Er war ein Draufkopf trotz seines weißen Haars. Er war ein begabter und ein ehrlicher Mann und hätte seinem Vaterlande nützen können, wenn er sich nicht in die verworrensten sozialdemokratischen Ideen so fest verrennt hätte, daß er unter dem Zukunftsstaat die Gegenwart vergaß. Trotzdem er sich durch seine Verbissenheit und Halsstarrigkeit im eigenen Lager viele Feinde gemacht hatte, wird sein Name in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie doch einen bleibenden Platz behalten. Bemerkenswert ist, daß Liebknecht in jungen Jahren eine Zeit lang Redacteur der „Nordd. Allg. Ztg.“ war. Durch sein Ableben hat im 6. Berliner Reichstagswahlkreise eine Ergänzungswahl stattzufinden. Die Wahl des sozialdemokratischen Candidaten ist dort sicher.

Der Königs-mörder Bressi legt unter den Qualen, die ihm das italienische Gefängnisleben bereitet, immer weitere Geständnisse ab. Er hat jetzt schon eine ganze Reihe Mitschuldige mit Namen genannt und auch ihr Aussehen genau beschrieben. Die Zwangsjacke hat den Nordbuben müde gemacht; um sie ablegen zu dürfen, entschließt er sich zu immer weiteren Geständnissen. Bisweilen verweigert der Sträfling die Nahrungsaufnahme. Die Polizei glaubt indessen schon jetzt genug zu wissen, um alle Beteiligten abfassen und unschädlich machen zu können. — In Terni setzten mehrere Anarchisten ihrer Verhaftung Widerstand entgegen. Ein Anarchist stach zwei Polizisten nieder und entkam, ein Anderer konnte dagegen schließl. überwältigt werden. Die Staatspolizei in Frankreich hat erkannt, daß ihr bisheriges Ueberwachungs-system nichts taugt, sie wird den Anarchisten gegenüber nunmehr größere Aufmerksamkeit widmen.

Die Strafe, die den Königs-mörder Bressi erwartet, ist eine der furchtbarsten und kommt dem Lebendigbegrabenwerden gleich. Das Urtheil, welches bisher auf lebenslängliches Zuchthaus, verschärft durch zehnjährige Einzelhaft lautet wird, wird schon in den nächsten Tagen erfüllt werden. Bressi's Sache soll vor der Verhandlung über die nach dem Königs-morde verhafteten Anarchisten zur Aburtheilung gelangen. Der Mordbube wird dann in eine halberhellte kleine Zelle gesperrt, die kaum 1 Meter breit und 2 Meter lang ist. Wenige Centimeter über der Erde erhebt sich eine 50 Centimeter breite Bretische. Als Nahrung dient ausschließlich Wasser und Brot. Das Gefängnis wird stets verschlossen gehalten. Eine kleine Oeffnung gestattet die ständige Be-